















Wochenplan Nr. 36 + 37**Unterricht Z15-19 / IAP 15B / EL 15- 19 A**

	Ausgangslage T3 Wirtschaft Statistik / BIP / Vermögensverteilung / Geldgier
	Lernziele <ol style="list-style-type: none"> 1. Sie haben Ihre Hausaufgaben besprochen 2. Sie haben einen Test erfolgreich bestanden (evt. auch in Folgewoche) 3. Sie können die Begriffe BIP + VE erklären 4. Sie können anhand passenden Begriffen erklären was Konjunktur ist und wie deren Ablauf in der Regel ist 5. Sie können über die Vermögensverteilung in der Schweiz Auskunft geben
	Aufträge (was ist zu tun?) <ol style="list-style-type: none"> 1. Klären Sie Fragen zu Ihren Hausaufgaben 2. Führen Sie den Test aus 3. Beantworten Sie die Fragen zur Taschenstatistik 4. Lesen Sie die Infoseiten zum BIP im Buch 5. Führen Sie die Ausgaben zum BIP au 6. Führen Sie die Aufgaben zur Konjunktur aus 7. Führen Sie die Aufgaben zur Vermögensverteilung aus 8. Machen Sie sich selber eine Meinung zur Gerechtigkeit/Gier im Zusammenhang mit Geld 9. Lesen und bearbeiten Sie einen Text zum Thema BIP und Sex 10. Beantworten Sie Repetitionsfragen 11. Absolvieren Sie den Test
	Sozialform/Methode Einzelarbeit/ Partnerarbeit
	Produkt/Prozess Arbeitsblätter
	Zeit 6 Lektionen
	Hilfestellungen/Material Computer, Arbeitsbuch, Internet

Lernauftrag zu Taschenstatistik 2014

	<p>Ausgangslage/Leitidee/Vorentlastung</p> <p>Im Beruf und Privat sind Sie mit Statistik*) konfrontiert. Vor allem in der Wirtschaft wird die Statistik oft benutzt um deren Zustände/Verhältnisse über die Zeit oder zwischen z.B. Ländern zu vergleichen.</p> <p>Statistik „ist die Lehre von Methoden zum Umgang mit quantitativen Informationen“ (Daten). Sie ist eine Möglichkeit, „eine systematische Verbindung zwischen Erfahrung (Empirie) und Theorie herzustellen“. ^[1] Sie ist damit unter anderem die Zusammenfassung bestimmter Methoden, um empirische Daten zu analysieren. Quelle Wikipedia</p>
	<p>Lernziele</p> <p>Sie können Informationen aus Statistik mittels Diagrammen erfassen und in Bezug setzen</p>
	<p>Auftrag (was ist zu tun?)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nehmen Sie sich zuerst einmal 10 Min. Zeit und durchstöbern Sie das Heft/PDF-Dokument. • Wählen Sie mind. 10 Fragen aus und beantworten Sie diese in Partnerarbeit • Stellen Sie davon eine Grafik möglichst detailliert der Klasse vor
	<p>Sozialform/Methode</p> <p>Einzel-/Partnerarbeit</p>
	<p>Produkt/Prozess</p> <p>Ausgefülltes Arbeitsplatt</p>
	<p>Zeit</p> <p>Nach Absprache mit Lehrperson</p>
	<p>Hilfestellungen/Material</p> <p>Internet</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schweizer Taschenstatistik pdf: http://www.bfs.admin.ch/bfs/portal/de/index/news/publikationen.html?publicationID=5497 • Schweizer Taschenstatistik online: http://issuu.com/sfso/docs/021-1400?e=2969314/6913811

Fragen zur Taschenstatistik

Hilfestellung:

Benutzen Sie das Inhaltsverzeichnis!

Nr.	Frage / Antwort	Antwort gefunden auf Seite:	Rubrik in Inhalts- verzeichnis
1	Welcher Kanton besitzt die meisten Einwohner?		Bevölkerung
2	In welchem Kanton wohnen die Einwohner am dichtesten zusammen?		
3	Welcher Kanton wächst am stärksten?		
4	Welchen Rang nimmt Basel-Stadt bei der Einwohnerzahl ein?		
5	Leben mehr Menschen in der Stadt oder auf dem Land?		
6	In welchem Alter ist der grösste Anteil der Bevölkerung? Frauen: Männer:		
7	In welchem Jahr war die Geburtenziffer am höchsten? Ausländer: Schweizer:		
8	Wie hoch Scheidungsrate in Prozent 2012?		
9	Welche ausländische Bevölkerung ist in der Schweiz am stärksten/wenigsten vertreten? Am meisten: Am wenigsten		
10	Welche Anzahl Kinder ist in Schweizer Familien am meisten vertreten?		
11	In welcher Stadt scheint die Sonne am meisten? Wie steht Basel da?		Raum und Umwelt
12	Welche „einheimische Arten“ sind am stärksten gefährdet? Von welchen sind am meisten „verschollen oder ausgestorben“?		Raum und Umwelt

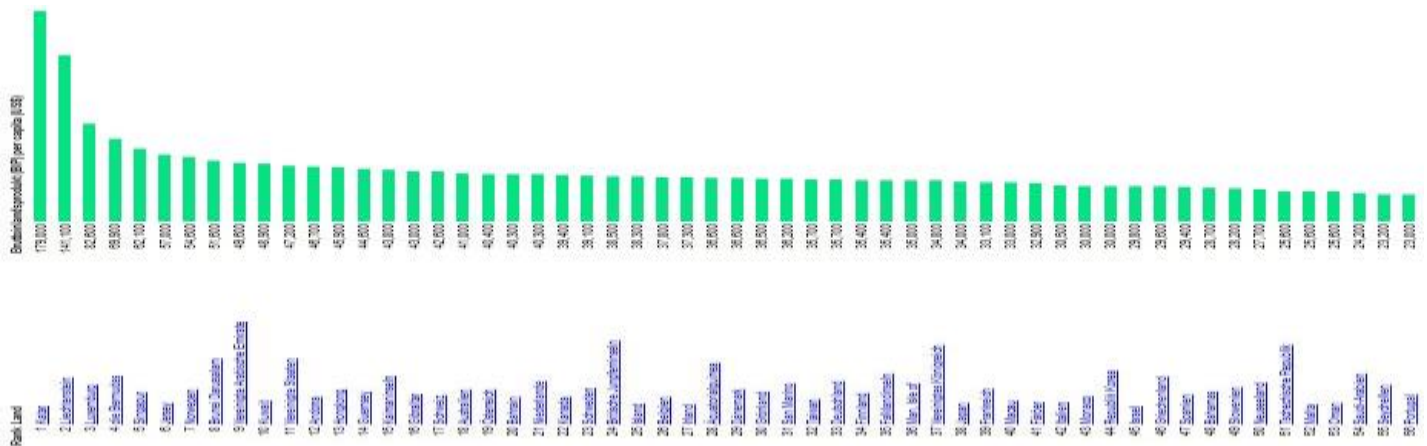
13	Wie viel Prozent der Bevölkerung arbeitet (neuster Stand)		Arbeit und Erwerb
13	Entspricht die Grafik zu Anteilen der Wirtschaftssektoren dem was Sie gelernt haben?		
14	Welches Geschlecht (Männer oder Frauen) ist in den letzten Jahren stärker ins Erwerbsleben übergetreten?		
15	Wo ist die Arbeitslosenquote am... höchsten? niedrigsten?		
16	In welcher Region verdient man am meisten? am wenigsten?		
17	Wann haben sich die Konsumentenpreise am meisten verändert? Wie haben sich die Nominallöhne dazu entwickelt?		Volkswirtschaft
18	Wann war der Anstieg des BIP (Bruttoinlandprodukt) am stärksten? (Begriff BIP werden wir noch besprechen)		
19	Welche Kantone haben das stärkste Bruttoinlandprodukt? welche das schwächste?		
20	Welches Land hat das höchste Preisniveau, bei? Wohnwesen Erziehung und Unterricht? Software? Gesundheit?		Preise
21	Welche Branchen weisen die höchsten Zahlen der Beschäftigten aus? Sektor 1 (Agrar): Sektor 2 (Industrie): Sektor 3 (Dienstleistung):		Industrie und Dienstleistung

22	Wie hat sich die Produktion im sekundären (2.) Sektor im Verlauf der letzten Jahre entwickelt?		
23	Welcher Energieeinsatz (Art der Energie) bildet der höchste Anteil am Endverbrauch der Schweiz?		Energie
24	Nennen Sie je drei Bereiche wo die Schweiz Spitze und wo sie Schlusslicht ist.		Schweiz und Europa
25	Wer lebt im Durchschnitt länger? Männer oder Frauen?		Gesundheit
26	Beschreiben Sie den Verlauf der Gesundheitskosten		
27	Ist die Beteiligung der Bevölkerung an Wahlen und Abstimmungen gestiegen oder gesunken?		Politik
28	Studieren Sie das Kapitel „Kriminalität und Strafrecht“. Machen Sie 3 für Sie wichtige, gültige Aussagen zu den Diagrammen: 1. 2. 3.		Kriminalität und Strafrecht

Grafik und BIP

Aufgabe: studieren Sie die S. 258ff im Buch Aspekte

Ländervergleich Bruttoinlandprodukt pro Kopf 2015/ Quelle: [Index mundi](#)



Grundlagen

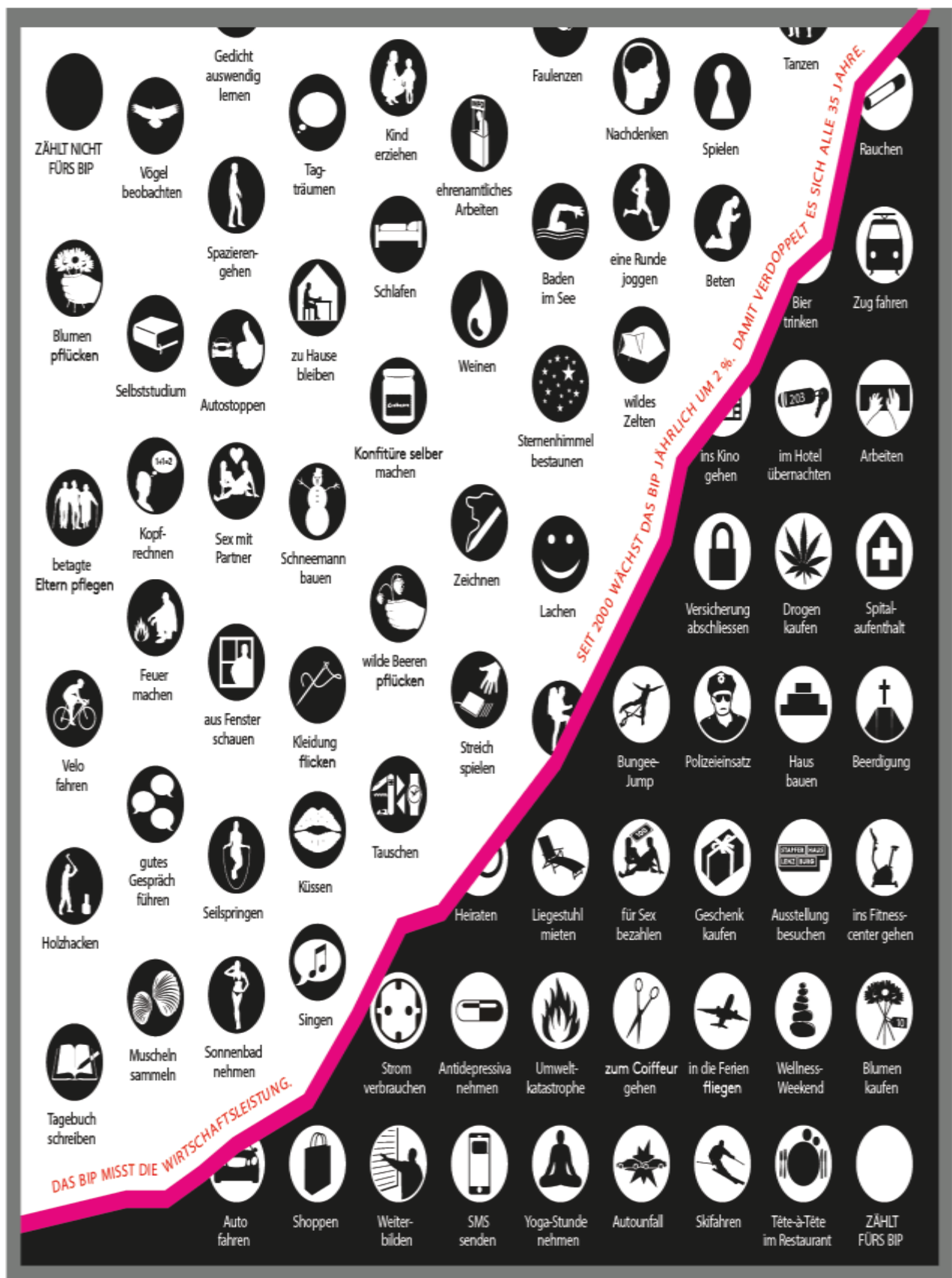
Was heisst die Abkürzung BIP ausgeschrieben?

Wie wird das BIP grundsätzlich definiert?

Geben Sie an, ob bei den unten aufgeführten Tätigkeiten das BIP steigt.
Was zählt also nicht zum BIP?

Tätigkeit	BIP steigt	BIP unverändert
Bäckerei Keller produziert Brote	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sekretärin der Firma organisiert ein geschäftliches Treffen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr Kübler verschenkt seinen alten Kinderwagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr Kramer verursacht einen Autounfall, er muss ins Spital	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Der Kanton BL baut Lärmschutzwände entlang der Autobahn	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frau Küng arbeitet ehrenamtlich als Hooligans-Begleiterin	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Herr Mäder macht den Familienhaushalt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Frau Meier überfällt eine Bank und erbeutet 65'124 Fr.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie schreiben Tagebuch	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie kaufen Blumen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie haben Sex mit Ihrem Partner	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie schliessen eine Versicherung ab	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sie machen Autostopp	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Hilfestellung nächste Seite!



Unterschied zwischen nominellem und realem BIP

Rechnen Sie aus: das **nominelle** BIP ist im letzten Jahr 4% gestiegen. Die Teuerung betrug 2%. Wie hoch ist das **reale** BIP?

BIP pro Kopf (siehe Buch S. 260)

In der Grafik auf Seite 1 können Sie das BIP verschiedener Länder **pro Kopf** miteinander vergleichen. Damit ein solcher Vergleich möglich wird, muss das BIP eines Landes in zwei Schritten umgerechnet werden. Nennen Sie diese zwei Schritte.

Das BIP und ich

BIP 2015 der Schweiz: 675.33 Mrd. Fr.¹

Sie tragen auf zwei Arten zu dieser Zahl bei:

1. als Arbeiter im Lehrbetrieb
2. als Konsument

mein Beitrag zum BIP als Lehrling im Lehrbetrieb

a) Füllen Sie die folgende Tabelle mit Angaben zu Ihrem Lehrbetrieb.

mein Arbeitgeber			
Nennen Sie drei Lieferanten und je ein typisches Produkt, welches Ihr Betrieb vom ihm bezieht			
	Lieferant	Produkt	
Beispiel	Debrunner Acifer AG, Frenkendorf	Alu-Blech 5mm	
Nennen Sie drei typische Produkte/Dienstleistungen, welche Ihr Lehrbetrieb herstellt/ anbietet.			
Unsere Produkte gehen	<input type="checkbox"/> vor allem in die Region <input type="checkbox"/> ganze Schweiz	<input type="checkbox"/> EU <input type="checkbox"/> USA	<input type="checkbox"/> Asien <input type="checkbox"/> _____

Markieren Sie zum Schluss den Bereich obenstehender Tabelle gelb, welcher Angaben zum Beitrag ihres Arbeitgebers zum BIP der Schweiz enthält.

¹ Bundesamt für Statistik, <http://www.bfs.admin.ch>

Mein Beitrag zum BIP als Konsument

Jedes Mal, wenn Sie in der Schweiz etwas einkaufen, erhöhen Sie damit das BIP der Schweiz. Die **Konsumentenstimmung** spielt eine wichtige Rolle bei der Bestimmung der wirtschaftlichen Situation eines Landes. Sind die Konsumenten bereit, Geld auszugeben, Anschaffungen zu tätigen (und damit den Wirtschaftsmotor anzukurbeln) oder sparen sie eher, weil sie unsichere Zeiten erwarten?

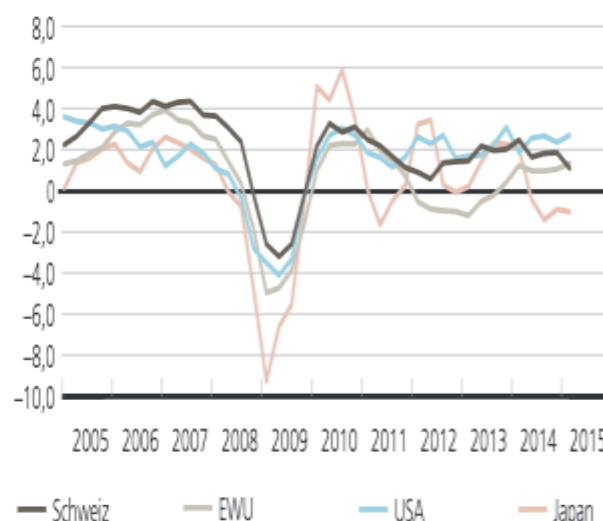
Die Konsumentenstimmung der Schweiz wird darum mittels Umfragen regelmässig geprüft.

- Beurteilung der allgemeinen Wirtschaftslage
- der eigenen finanziellen Lage
- Einschätzung bezüglich Sicherheit des Arbeitsplatzes
- günstiger Zeitpunkt für grössere Anschaffungen?

b) Studieren Sie die folgende aktuelle Grafik und lesen Sie den begleitenden Kommentar.

Wachstum Reale Veränderung des Bruttoinlandsprodukts gegenüber Vorjahr in Prozent

	2011	2012	2013	2014	2015 P	2016 P
Schweiz	1,8	1,1	1,9	2,0	0,5	1,1
EWU	1,7	-0,7	-0,4	0,9	1,6	2,0
Deutschland	3,7	0,6	0,2	1,6	2,1	2,4
Frankreich	2,1	0,2	0,7	0,4	1,0	1,5
Italien	0,7	-2,8	-1,7	-0,4	0,7	1,3
Grossbritannien	1,6	0,7	1,7	2,8	2,5	2,5
USA	1,6	2,3	2,2	2,4	2,3	2,8
Japan	-0,5	2,0	1,6	-0,1	0,9	1,8



Konjunkturprognosen, Frühling 2016

Die markante Frankenaufwertung von Mitte Januar hat die schweizerische Konjunktur im ersten Halbjahr 2016 stark abgebremst. Trotz einer leichten Entspannung der Wechselkursituation in den letzten Wochen geht die Expertengruppe wie bisher davon aus, dass die Wirtschaftsentwicklung in der zweiten Jahreshälfte noch sehr verhalten bleiben sollte und sich erst im Verlauf von 2016 festigen dürfte. Eine wichtige Voraussetzung für eine Verbesserung der Wirtschaftslage ist, dass die internationale Konjunktur aufwärtsgerichtet bleibt und insbesondere der Euroraum seine Erholung fortsetzen kann. Insgesamt wird für 2016 ein BIP-Wachstum von 0,9% (Juni-Prognose: +0,8%) und für 2016 eine moderate Beschleunigung auf 1,5% (Juni-Prognose: +1,6%) erwartet. Angesichts dieser eher verhaltenen konjunkturellen Dynamik dürfte die Arbeitslosenquote von 3,3% im Jahresdurchschnitt 2016 auf 3,6% im 2016 ansteigen. Verhaltene Wirtschaftswachstum auch im Jahr 2016

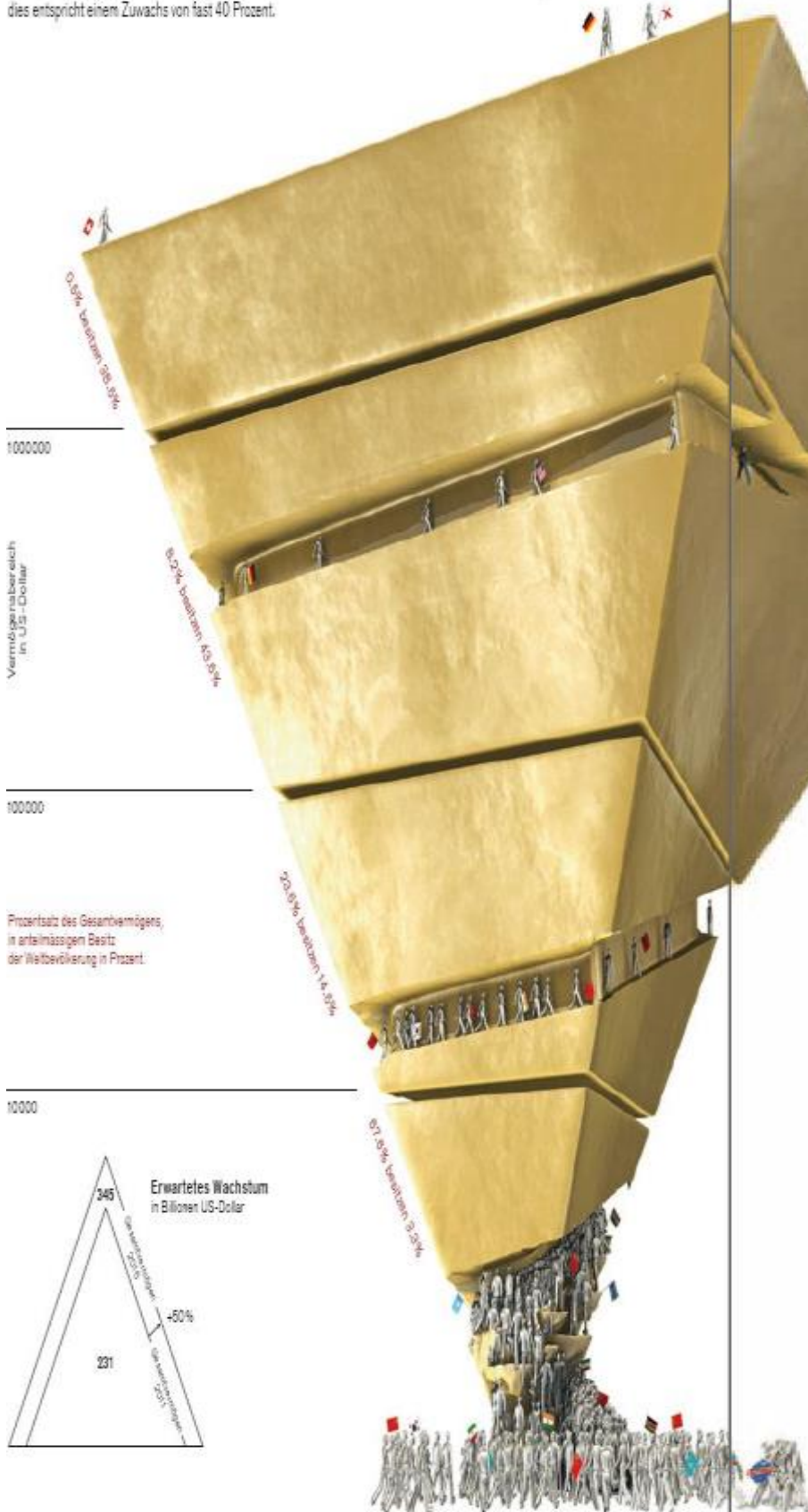
1. Was sagen diese Konjunkturprognosen aus?

2. Was bedeutet „Eine wichtige Voraussetzung für eine Verbesserung der Wirtschaftslage ist, dass die internationale Konjunktur aufwärtsgerichtet bleibt“ konkret?

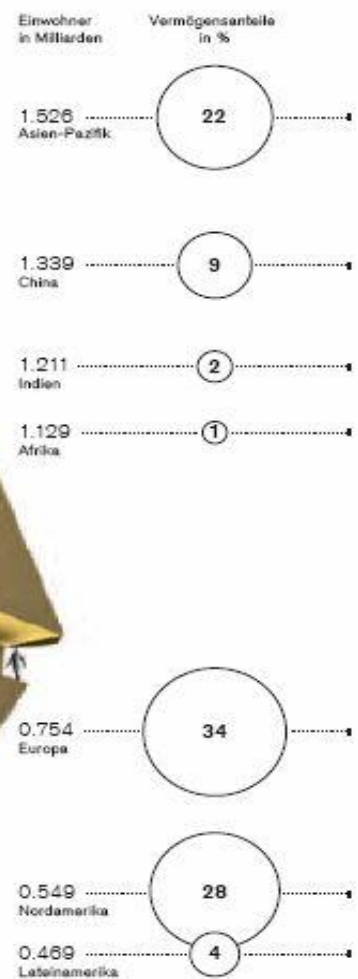
3. Stimmt der Bericht optimistisch oder eher pessimistisch? Begründen Sie!

Bewegung auf der Wohlstandspyramide

Die persönlichen Vermögen von 4,5 Milliarden Menschen betragen 2011 insgesamt schätzungsweise 231 Billionen US-Dollar. Die Zahl der reichen Personen an der Spitze der Pyramide entspricht rund einem Prozent der Weltbevölkerung. Die gesamten Haushaltsvermögen dürften in den nächsten fünf Jahren um 50 Prozent auf 345 Billionen US-Dollar steigen; dies entspricht einem Zuwachs von 8,4 Prozent pro Jahr. Das Nettovermögen pro Erwachsenen dürfte im Jahr 2016 durchschnittlich 70 700 US-Dollar erreichen; dies entspricht einem Zuwachs von fast 40 Prozent.



Vermögensanteile 2011 pro Region



Aufgabe:

Studieren Sie die Pyramide der Vermögensverteilung 2011. Lesen Sie im Buch die Informationen zur **Lorenzkurve**. (→ Glossar)

- Beantworten Sie: Was sagen die Grafiken aus?
- Was lösen diese Tatsachen bei Ihnen aus? (Formulieren Sie Sätze)

Aufgabe zum Video „Die Gier nach Geld aus der Sendung ECO Schweizer Fernsehen SF

Vorbereitung

- Sie teilen Sie sich in 3 (etwa gleich grosse) Gruppen auf.
- Jede Gruppe observiert einen Teil des 30-minütigen Videos und notiert dazu 5 passende und gehaltvolle Fragen auf.
- Wählen Sie in Abstimmung mit der Lehrperson pro Lernender eine Fragestellung aus

Gruppe A

Die Nationalbank (0 – 13 Min.)

Gruppe B

Die Gier (13 – 22 Min.)

Gruppe C

Nachhaltigkeit (22 – 35 Min.)

Hausaufgabe

Jeder Lernende recherchiert nach der Antwort der ihm aufgetragenen Frage und formuliert schriftlich eine Antwort. (Umfang ca. ½ bis ganz A4 Seite)

Hilfsmittel:

Buch Gesellschaft, Internet“

Textaufgabe „Der Sex im BIP“

<http://bazonline.ch/wirtschaft/konjunktur/Der-Sex-im-BIP/14031487/print.html>

Lesen Sie den folgenden Text

1. Markieren Sie alle Wörter welche Sie nicht verstehen und schlagen Sie diese nach → [Duden](#)
2. Schreiben Sie eine Zusammenfassung von einer halben A 4 Seite (Schriftgrösse 12)
Hilfestellung: Buch Kapitel „Zusammenfassung“

Baz , [Simon Schmid](#). 30.05.2014

Italien und Grossbritannien rechnen Drogenhandel und Prostitution neu zum Bruttoinlandprodukt dazu. Die Schweiz macht das mit dem käuflichen Sex schon seit 2012. Zu Recht?



Statistische Doppelmoral: Ausstellung «The Hoerengracht» der US-Künstler Ed Kienholz und Nancy Reddin Kienholz in der National Gallery in London.

Bild: Reuters

Wirtschaft kennt weder Moral noch Gesetz: Das beklagte bereits der Theologe Hans Küng, und das zeigt auch die Debatte über das Bruttoinlandprodukt, die jüngst in Grossbritannien aufgeflammt ist. Das dortige Statistikamt modifiziert derzeit seine Methodik und berücksichtigt neu auch Drogenhandel und Prostitution im BIP. Dieses soll dadurch um 10 Milliarden Pfund wachsen, das sind rund 0,7 Prozent. Ist das sinnvoll, ist das richtig?

Eine Reihe von Ländern berücksichtigt Drogen und bezahlten Sex bereits im BIP. Estland, Österreich, Slowenien, Finnland, Schweden und Norwegen gehören dazu.

Italien will Prostitution, Rauschgift und Alkoholschmuggel diesen Herbst in die volkswirtschaftliche Gesamtrechnung aufnehmen. In der Schweiz wird die Prostitution seit 2012 implizit erfasst: Rund drei Milliarden oder etwa ein halbes Prozent steuert die käufliche Liebe zur Wirtschaftsleistung bei, bestätigt das Bundesamt für Statistik.

25 Freier pro Woche

Gemäss internationalen Konventionen ist dieses Vorgehen korrekt. Wirtschaftliche Aktivitäten, in denen eine Zahlung auf freiwilliger Basis erbracht wird, sollen gemäss dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen statistisch erfasst werden. Bereits bei dieser Definition beginnen jedoch die Probleme. Wann ist eine Zahlung freiwillig? Wie viele solcher Zahlungen finden überhaupt statt? Internationale Standards zur Erfassung der Schattenwirtschaft existieren bislang noch nicht, zwangsläufig ist man auf Schätzungen angewiesen.

Grossbritannien gibt jetzt Einblick in seine Methoden. Basierend auf Erhebungen aus London gehen die Statistiker von 60'879 Prostituierten mit wöchentlich 25 Kunden und einer Durchschnittskonsumation von 67.16 Pfund pro Besuch aus. Das macht total 5,3 Milliarden Pfund. Für die Folgejahre wird dieser Wert um die Bevölkerungsentwicklung der über 16-jährigen Männer korrigiert. Bei den Drogen rechnen die Statistiker landesweit unter anderem mit 2,2 Millionen Cannabiskonsumenten und 154 Millionen Pfund an Herstellungskosten für Licht, Wärme und Rohmaterialien.

Kiffen steigert das BIP

Das BIP ist die wichtigste volkswirtschaftliche Kennzahl überhaupt – und unterliegt trotzdem grossen Unsicherheiten. Dabei sind Drogen und bezahlter Sex nur ein Teil der Schattenwirtschaft. Als Italien 1987 begann, die undeklarierten Wirtschaftsaktivitäten erstmals zu erfassen, wuchs das BIP über Nacht um 18 Prozent. Italien hat einen der grössten informellen Sektoren Europas: Schätzungen zufolge beträgt er 24 Prozent des BIP. Die Schattenwirtschaft der Schweiz beträgt laut dem Forscher Friedrich Schneider 7,6 Prozent des Bruttoinlandprodukts.

Laut Schneider leistet der durchschnittliche Schweizer 4 bis 6 Stunden bezahlte, aber undeklarierte Arbeit. Das schafft Wohlstand, aber ausserhalb des Systems. Rund zwei Milliarden an Sozialbeträgen und Steuereinnahmen sollen dem Bund dadurch entgehen, schätzt Schneider. Ausserhalb der formalen Wirtschaft fliesst hierzulande auch die Fünfigernote, die der Cannabiskonsument seinem Dealer gibt. Anders in den

Coffeeshops von Amsterdam: Hier ist Kiffen legal, das bezahlte Geld speist sowohl den Fiskus als auch die Datenbank des Statistikamts.

Ob die Schattenwirtschaft ins BIP gehört, hängt auch vom Zweck dieser Zahl ab. Nimmt man es als Massstab für den Wohlstand, so lautet die Antwort eher Ja – es ist egal, ob Gras über die Strasse oder im Kaffeehaus verkauft wird. Dient das BIP wie in der Eurozone dazu, Defizitquoten zu berechnen und daraus politische Massnahmen abzuleiten, eher Nein. Eindeutig ist die Antwort aber nicht, denn selbst illegale Arbeit erzeugt Einkommen und somit Konsumsteuereinnahmen. 25 Freier pro Woche, 600 Millionen Pfund an Gras aus Eigenproduktion: Bei Sex und Drogen ist nicht nur die Theologie, sondern auch die Wirtschaftsstatistik überfordert. (baz.ch/Newsnet)

Repetitionsfragen

1. Was wird mit dem BIP gemessen?

2. Wie komme ich vom nominalen zum realen BIP?

3. Welche Bedeutung hat das BIP pro Kopf?

4. Was kann ich aus der Lorenzkurve herauslesen?

5. Wie sieht die Einkommens- und Vermögensverteilung in der Schweiz aus?